

## Lauter strahlende Vorbilder

Die Stadt Fürth hat neun herausragende Solaranlagen ausgezeichnet - 22.11.2013 19:00 Uhr

**FÜRTH** - Die Nutzung von Sonnenenergie hat in der „Solarstadt“ Fürth einen hohen Stellenwert. Unterstrichen wird das seit 2005 alljährlich mit der Verleihung des städtischen Solarpreises. Neben vier großen Unternehmen und Organisationen wurden heuer auch fünf Privathaushalte mit Auszeichnungen bedacht.



ebl-Chef Gerhard Bickel vor der 4500 Quadratmeter großen Solaranlage auf dem Dach der Fürther Firmenzentrale. Sie ist Teil eines ganzen Bündels von Maßnahmen zur umweltfreundlichen Energieversorgung.

© Hans-Joachim Winckler

Der hohe symbolische Wert stellt die von der Sparkasse Fürth spendierte Preissumme von insgesamt 3000 Euro in den Schatten. Nur 2100 Euro wurden heuer ausgeschöpft. Wie Oberbürgermeister Thomas Jung bei der Preisverleihung im Rathaus betont, geht es der Stadt in erster Linie darum, Vorbildliches herauszustellen.

Dazu gehört die Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Firmenzentrale der Biofachmarktkette ebl im Gewerbegebiet Hardhöhe West. Mit ihrer Leistung könnte sie den Jahresstromverbrauch von 60 Vier-Personen-Haushalten decken. Das ist etwa ein Drittel der in der Firmenzentrale

benötigten Energie. Zu 99 Prozent verbraucht ebl seinen auf 4500 Quadratmeter Dachfläche produzierten Solarstrom selbst.

Nachdem die Vergütung fürs Einspeisen ins Stromnetz drastisch reduziert worden ist, gewinnt der Eigenverbrauch von Solarstrom zunehmend an Bedeutung. Bei ebl wird darüber hinaus die Abwärme der Kälteanlage sowie Erdwärme zur Heizung und Warmwasserbereitung genutzt. Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro gab ebl-Geschäftsführer Gerhard Bickel an das Fürther Freiwilligenzentrum aktiver Bürger weiter.

500 Euro nahm auch Clemens Bloß, Geschäftsführer des infra-Tochterunternehmens New Energy, entgegen. Er hatte es auf Jungs Anregung hin geschafft, die Fürther Wohnungsbaugenossenschaften für ein Solarpark-Projekt auf Hausdächern zu gewinnen. Das Modell zeigt neue Wege für die steuerliche Umsetzbarkeit von Genossenschafts-Solaranlagen auf. Die Mieter kommen in den Genuss günstiger Stromkosten. Das Preisgeld ließ Bloß umgehend der Fürther Wärmestube zukommen

Mit einer großthermischen Solaranlage zur Brauchwassererwärmung hat die Burgfarrnbacher Rost Wohnbau GmbH auf dem Neubau eines besonders energieeffizienten mehrgeschossigen Wohnhauses Zeichen gesetzt. Geschäftsführer Karsten Kundinger will nach eigenen Worten zeigen, dass Effizienzbauweise auch im Mehrfamilienhausbereich mit überschaubaren Kosten möglich ist. Das Preisgeld von 500 Euro spendierte er der neuen Kinderkrippe von St. Johannis.

Mit einer großthermischen Solaranlage zur Brauchwassererwärmung hat die Burgfarrnbacher Rost Wohnbau GmbH auf dem Neubau eines besonders energieeffizienten mehrgeschossigen Wohnhauses Zeichen gesetzt. Geschäftsführer Karsten Kundinger will nach eigenen Worten zeigen, dass Effizienzbauweise auch im Mehrfamilienhausbereich mit überschaubaren Kosten möglich ist. Das Preisgeld von 500 Euro spendierte er der neuen Kinderkrippe von St. Johannis.

## Fortsetzung folgt

Ausgezeichnet und mit einem 100- Euro-Scheck bedacht wurde auch das Diakonische Werk Fürth, das eine PV-Anlage zur Eigennutzung der Stromproduktion auf das Dach des Sophienheims errichtet hat. Wie Vorstand Michael Bischoff erläutert plant die soziale Einrichtung der evangelischen Kirche bereits den Bau einer weiteren Großanlage.

Unter den mit 100 Euro ausgezeichneten Projekten der Privathaushalte sticht eine PV-Anlage auf dem Dach eines denkmalgeschützten Altbaus in der Katharinenstraße hervor. Schließlich hat der Denkmalschutz das Vorhaben lange blockiert. Doch ein Votum des städtischen Bauausschusses brachte die Wende. Wie Hauseigentümer Johannes Böhm erläutert, wird mit der 40 Quadratmeter großen Solaranlage mehr Strom produziert, als die drei angeschlossenen Wohnungen verbrauchen.

Um dem Anspruch des Baudenkmals gerecht zu werden wurden anthrazitfarbene Module gewählt die zum Farbton der Ziegel passen.

Der OB spricht im Hinblick auf die mehr als 2000 denkmalgeschützten Gebäude in Fürth von einer „Pionierleistung“ und merkt an, dass es die Stadt nicht geschafft hat, Solarmodule auf dem Rathausdach genehmigt zu erhalten.

Für eine PV-Anlage auf einer Gemüseaufbereitungsanlage im Knoblauchsland mit 50 Prozent Eigennutzung der Stromproduktion erhielt Herbert Hoffmann ebenso eine mit 100 Euro dotierte Anerkennung wie Helmut Beck für die vorbildliche Kombination von Photovoltaik und Solarthermie auf einem Einfamilienhaus, Gerhard Ott für sein Engagement für nachhaltige ökologische Ressourcen und erneut Karsten Kundinger - diesmal für die Kombination von Solar- und Geothermie auf seinem Privathaus.

Auch wenn die Solarbranche derzeit in der Krise steckt, sieht der Fürther OB die Zukunft der Photovoltaik und Solarthermie nicht in Gefahr. Ohne sie ließe sich die weltweite Klimaproblematik nicht lösen.

VOLKER DITTMAR